

Der

Bezirksverband

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 80999 München · Elly-Staegmeyr-Straße 15

30. ZBV-Winterfortbildung Miesbach 2006 am 03./04. Februar 2006

Freitag Nachmittag

– „Get together“ für das ganze Praxis-Team:

„Praxismanagement in der Zahnarztpraxis“

Referentin der Auftakt-Veranstaltung am **Freitag, 03. Februar**, für das Praxis-Team ist **Gabriele Oppenberg**, München. Sie hat ihre eigene Philosophie zum Beruf gemacht, nämlich das Management in der Zahnarztpraxis zu gestalten.



„Den Erfolg langfristig sichern!“ Das ist die Maxime, die sie als Headline für ihren Vortrag aufgestellt hat. In einem praxisorientierten Modell baut Frau Oppenberg für jeden verständlich einen Maßnahmen-Katalog zusammen, wie sich Zahnarzt-Praxen intern und extern positionieren können, um künftig zu dem Erfolg zu kommen, den alle gemeinsam anstreben.

Behandlungsplanung und Termin-Management sind ebenso wichtig wie eine praxisgerechte Kommunikation und Gesprächsführung im Team und mit den Patienten. Das Auftreten der Zahnarztpraxen muss professionell sein und, das ist am Ende die wichtige Frage dieses Seminars: Wie kann das Qualitäts-Management einer Praxis optimiert werden?

Es ist für Frau Oppenberg ein großes Anliegen, ihren Vortrag so zu gestalten, dass das anwesende Team – Zahnarzt und Zahnärztliche Fachangestellte – gemeinsam Erfahrungen sammeln, die sie bereits am darauf folgenden Montag in ihrer Praxis umsetzen können.

Vita Gabriele Oppenberg:

Vorstand der gommedical AG.

Bankkauffrau und Personalfachkauffrau.

Nach ihrer Tätigkeit im Banken- und Personalwesen 4 Jahre als Praxismanagerin in Zahnarztpraxis.

1999 Gründung der GO Consulting Praxis- und Qualitätsmanagement GmbH München.

2001 – 2003 Vorstandsmitglied und verantwortliche Geschäftsführerin der GenoGyn München Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch technische Dienstleistungen eG.

10 Jahre Berufserfahrung in der Implementierung von Qua-

litätsmanagement-Systemen nach DIN EN ISO 9001:2000 für Arzt- und Zahnarztpraxen inkl. Laborbereiche.

Umfangreiche Weiterbildung im Bereich Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, u.a. Lehrgänge an der DGQ, Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. „Qualitätsmanagementsysteme und internes Audit im Gesundheitswesen“ und „Qualitätsmanagementsysteme in der Anwendung im Gesundheitswesen“.

Seit 2000 Fachautorin der Quintessenz-Verlags-GmbH (Buchveröffentlichung „Praxismanagement – Erfolgsstrategien für die Zahnarztpraxis“, ISBN 3-87652-456-3).

Umfangreiche Referententätigkeit in den Bereichen Praxismanagement / Praxisoptimierung und Qualitätsmanagement, u.a.

Samstag – Zahnärztinnen und Zahnärzte:

„Hochwertige Zahnerhaltung“

Ein Seminar für Zahnärzte mit **Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle**, Heidelberg

Zur Jubiläumsveranstaltung der ZBV-Winterfortbildung wurde mit Prof. Dr. Dr. Staehle eine sehr bekannte Persönlichkeit unseres Faches nach Miesbach eingeladen, die sich keiner entgehen lassen sollte. Sein Thema ist topaktuell und ein Muss für jeden modern denkenden und tätigen Zahnarzt.

„Hochwertige Zahnerhaltung“ – Aktuelle und künftige Anwendungsgebiete direkter Komposit-Restaurationen

Dahinter verbirgt sich ein riesiges Spektrum an Fachwissen und Fachinformation, das dem interessierten kollegialen Zuhörer-kreis nicht entgehen sollte.



I N H A L T

Miesbach 2006	1
Vollversammlung der BLZK	4
Schreiben der ZBVe zum Thema „Obleute“ an die kzvb ..	6
Fortbildungen des ZBV Oberbayern	8
Amtliche Mitteilungen	10
Obmannsbereiche	11

Eine moderne Zahnarztpraxis ist heute nicht mehr denkbar ohne die Anwendung von ästhetischen Kompositmaterialien vieler Farbnuancen. Inzwischen ist es tatsächlich gelungen, von der scheinbar trivialen Zahnhalsfüllung bis zu massiven Zahsubstanzdefekten alles mit direkten Restaurationen wiederherzustellen.

Besonders wertvoll wird es für den Teilnehmer unserer Winterfortbildung sein, neben den Selbsterfahrungen mit einem „alltäglichen“ Material Komposit von einem Wissenschaftler praktische Tipps und Tricks zur Qualitätsverbesserung zu bekommen und in die tägliche Praxis einzuarbeiten. Wer sollte da nicht neugierig werden, wenn Fragen endlich Antworten bekommen:

- Wie vermeide ich postoperative Sensibilitäten?
- Wie erziele ich eine gute marginale Adaptation?
- Wie schaffe ich endlich einen perfekten approximalen Kontaktpunkt?
- Wie gestalte ich eine anatomische Kaufläche?
- Wie gelingt mir eine gute Ausarbeitung der Rekonstruktion inklusive Politur?

Es werden auch Anwendungen beschrieben, die Neugierde und vielleicht auch Skepsis auslösen werden. „Direkte Brücken“ und „Lückenschluss statt Implantat oder prothetischer Intervention“. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden bewährte und neue Indikationen für die direkte Komposit-Restauration aufgezeigt. Im Vordergrund stehen praktische Hinweise für die Umsetzung von Innovationen in der Zahnarztpraxis.

Samstag – Zahnärztliche Mitarbeiterinnen:

Service inbegriffen! Von der Zahnarztpraxis zum Dienstleistungsunternehmen

Ein Seminar für Zahnärztliche Mitarbeiterinnen mit **Katrin Rinke**, Karlstein

Frau Rinke hat durch ihre neuesten Veröffentlichungen aufgezeigt, dass sie unseren zahnmedizinischen Fachangestellten wertvolle Hilfe leisten kann, die Abläufe in den Praxen weiterhin zu optimieren.

Hat sich unsere „Visitenkarte“ geändert, mit der wir heute bei unseren Patienten Eindruck machen? Eindeutig ja.

Was „treibt“ ihn, den Patienten – außer heftigen Zahnschmerzen – in unsere Praxis?

Was erwartet er von uns, bevor er sich den ersten Termin geben lässt?

Was müssen wir beachten, um unseren Patienten zu beeindrucken?

Es ist der tägliche Service, den wir – jeder einzeln und alle im Team – anbieten können!

Es ist die Perspektive, die Sie besser beachten sollten – die des Frosches und die des Vogels.

Es ist der 5-Sterne-Empfang, den sich Ihr neuer Patient erhofft. Egal, ob es die Begeisterung des Patienten nach einer gelunge-



nen und entspannten Behandlung ist oder dessen begründete oder unbegründete Beschwerde ist. Wir müssen damit umgehen können, wir müssen der Sache gewachsen sein, wir müssen ein professionelles Management anbieten, um der Praxis Vorteile zu schaffen.

Dies ist keine Zauberei.

Frau Rinke bietet ein ganzes Kaleidoskop von neuen Ideen an. Holen Sie es ab.

Vita Katrin Rinke:

Sie leitet seit 1998 die Agentur Images + Words Praxisconsulting. Zusammen mit Industrieunternehmen, Wirtschaftsinstituten und Banken arbeitet sie als Coach und Consultant für Dentallabors, ZahnärztInnen, ÄrztInnen und ihre Teams. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema der in- und externen Kommunikation. Kombiniert mit kreativen Marketing-Maßnahmen und einer patientenorientierten Servicekultur schafft sie zusammen mit dem Praxisteam die Basis für einen nachhaltigen wirtschaftlichen und emotionalen Erfolg der Praxis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch der 30. Winter-Fortbildung des ZBV Oberbayern im Februar 2006 in Miesbach. Melden Sie sich schon heute mit den beiliegenden Formularen an.

Im Namen des Vorstands mit freundlichen und kollegialen Grüßen!

*Dr. Wolfram Wilhelm
Fortbildungsreferent des
ZBV-Oberbayern*



P.S.: Diese ZBV-Veranstaltung ist ferner geeignet zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gem. § 18 a i.V.m. § 45 RöV. In diesem Fall bitte ich um entsprechende Mitteilung auf dem Anmeldebogen.

**Anzeigenschluss für die
Ausgabe 10/Dezember 2005
ist der 21. November 2005**



Renate Jung GmbH

SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM

Gabriele-Münter-Str. 3 – 82110 Germering/München
Service-Telefon: 089 - 84 80 71 00 · Fax: 089 - 84 80 71 02
e-Mail: RenataJung-Germering@t-online.de · www.jungrenata.de



Planen und buchen Sie daher rechtzeitig Ihr Erfolgs-Fortbildungsprogramm
Nähere Informationen über die Veranstaltungen schicken wir Ihnen gerne zu.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Qualitätsmanagement – Informationsabend

Rechtliche Grundlagen – Sinn und Nutzen – Wege zu einem kostengünstigen QM

Frau Marina Nörr-Müller, QM-Auditorin (TÜV)

Termin: 08.11.2005, 18.00 – 20.00 Uhr

6-Tage-Rennen – Intensivkurs Abrechnung nach BEMA und GOZ

Das „Muss-Seminar“ für alle mit keinen oder wenig Abrechnungskennnissen

(Praxisgründer, Praxisinhaber, Einsteigerinnen, Umsteigerinnen, Ehefrauen, Assistenten)

Frau Renata Jung

Termine:

24.11. – 29.11., 15.12. – 20.12.2005, 26.1. – 31.1.2006

GOZ/GOÄ aktuell

Sicherheit bei Erstsattungsproblemen – aktuelle Urteile und Beihilfebestimmungen – keine Honorarverluste durch professionelle Abrechnung

Frau Renata Jung

Termin: 05.11.2005

Festzuschüsse 2005 – Informationsnachmittage Bringen Sie Ihr Wissen auf den neuesten Stand

Das neue HKP-Formular – Beschlüsse und Änderungen der Clearingzuschüsse – was hat sich seit Januar geändert – wo gibt es Ausnahmeregelungen.

Frau Renata Jung

**Termine: 23.11.2005, 08.12.2005, 13.12.2005
von 15.00 – 19.00 Uhr**

Nur eine „patientenorientierte Praxisgestaltung“ sichert Ihren Langzeiterfolg

Ab März 2006 findet bei uns ein Lehrgang (90 Stunden) mit Abschlussprüfung zur „Praxismanagerin“ statt.

Hier können sich engagierte Mitarbeiterinnen für die Anforderungen der Gegenwart und Zukunft qualifizieren. Wir können bei einem Lehrgang maximal 18 Teilnehmerinnen aufnehmen – melden Sie sich daher rechtzeitig an. Haben Sie Interesse – wir schicken Ihnen gerne ausführliche Unterlagen zu.

Abdingung und Abrechnung außervertraglicher Leistungen

Neue Therapien, neue Behandlungsmethoden, neue Behandlungsgeräte – Formulare, Argumente, richtige Abrechnung und Abdingung bei Kassen- und Privatpatienten

Frau Renata Jung

Termin: 16.11.2005

Abrechnung von Implantatversorgungen und Suprakonstruktionen

Abrechnungsfehler und unsichere Vereinbarungen sind verschenktes Geld

Frau Renata Jung und Frau Maria Varges

Termin: 11.11.2005

Top-Fit bei der Behandlungsassistenz und der Instrumentenpflege

Das Spezialseminar für die ZMA und die Auszubildende im Behandlungszimmer

Fördern Sie den Nachwuchs – Sie werden ihn brauchen!

Frau Renata Jung und Frau Maria Nörr-Müller

Termin: 09.11.2005

Die zahnärztliche Mitarbeiterin am Empfang und als Praxismanagerin

Für den ersten Eindruck bekommt Ihre Praxis keine zweite Chance

Frau Renata Jung

Termine: 26.10.2005, 12.11.2005

Ihre Stimme – Kommunikationsmittel Nr. 1

Trainings-Seminare zur Optimierung der Stimme und der sprachlichen Kompetenz. Das Muss-Seminar für alle die andere Menschen beraten und überzeugen wollen.

Frau Margareta Bannmann, Stimmtrainerin und ausgeb. Sängerin

Termin: 12.11.2005

30 Jahre Winterfortbildung des ZBV Oberbayern

Im Mittelpunkt die fachliche Fortbildung umrahmt von einer kleinen Dentalschau, ein Ort der Begegnung oberbayerischer Kollegen. So sah bereits das Grundkonzept der oberbayerischen Winterfortbildung vor 30 Jahren aus. Wie wichtig es ist neben fachlicher Fortbildung auch einen Ort der Kommunikation und des Gedankenaustausches unter Kollegen zu haben, sehen wir mehr als je zuvor in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit, in der wir von einer Verordnung zur anderen taumeln, in der sich die berufspolitischen Linien verwischen, in der wir oft hilflos einem übermächtigen Verwaltungsapparat gegenüber stehen. Mein Wunsch ist es, dass dieses Grundkonzept der oberbayerischen Winterfortbildung auch für die Zukunft Bestand hat, dass man nicht nur nach Wissen strebt, sondern auch den gemeinsamen Gedankenaustausch, die Begegnung mit Kollegen sucht und findet. Auf dem Weg in eine erfolgreiche, berufliche Zukunft freue ich mich, Sie wieder in Miesbach zum 30. Jubiläum der oberbayerischen Winterfortbildung des ZBV Oberbayern begrüßen zu dürfen.

Dr. Klaus Kocher
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern



Vollversammlung der BLZK am 15./16.10.2005

Die VV der BLZK 2005 präsentierte sich als das umfassende Parlament der bayerischen Zahnärzte. Präsident Michael Schwarz erläuterte in einer umfassenden und leidenschaftlichen Rede die Tätigkeitsfelder der BLZK, die letztlich alle unter dem Aspekt stehen, eine freie und unbeeinflusste Arzt-Patienten-Beziehung zu erreichen.

Vor allem die Europäische Bühne, auf der sich die BLZK momentan exzellent präsentiert, könnte den Ausschlag in Richtung zukunftsorientiertes Gesundheitswesen geben. In diesem Zeichen stand die Resolution, die ohne Gegenstimme angenommen wurde:



ZA Michael Schwarz,
Präsident der BLZK

„Deutschland braucht eine neue Gesundheitspolitik“

Mehr Selbststeuerung – Weniger Regulierung

Das deutsche Gesundheitswesen leidet schon viel zu lange an unzureichenden Finanzierungsgrundlagen sowie sozialpolitischen Verschiebepahnhöfen. Der Verlierer ist dabei vor allem der Patient. Die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) fordert alle im Bundestag vertretenen Parteien dazu auf, im Sinne der Versicherten und Patienten zusammenzuarbeiten, um die notwendigen Reformen der sozialen Sicherungssysteme anzupacken.

Der staatliche Interventionismus der letzten Jahrzehnte belegt: Das Gesundheitswesen benötigt mehr Selbststeuerung und weniger Regulierung. Das planwirtschaftliche System der Zuteilungsmedizin wirkt sich zu Lasten der Behandlungsqualität aus. Nur eine Stärkung der Therapiefreiheit des Arztes sowie der Therapiehoheit der Patienten kann die Qualität und Innovationsfähigkeit des deutschen Gesundheitssystems dauerhaft sichern.

Dental Gerätetechnik

**Haben Sie ein Problem?
Wir finden die Lösung!!**

Duo Med e.K.

Vertrieb/Service/Wartung von zahnmedizinischen Geräten
Praxismodernisierung, Reparaturen, Ankauf/Verkauf v. Gebrauchtgeräten

Franz-Marc-Straße 7 • 82431 Kochel/Ried
Telefon 088 57 / 69 71 53 • Mail: duomed@t-online.de

Fox ab 12.000,- €
auch mit hängenden Schläuchen



Nicht der Staat garantiert Solidarität. Solidarität ist das Grundgesetz gegenseitiger Verantwortung. Jeder Einzelne ist gefordert, seinen persönlichen Beitrag für den Erhalt und die Wiederherstellung seiner Gesundheit zu leisten. Die Stärkung von Freiheit und Verantwortung hat nichts mit Entsolidarisierung zu tun. Nur die persönliche und eigenverantwortliche Dienstleistung der Heilberufe mit umfassender, persönlicher Haftung gewährleistet den hohen Standard im Gesundheitswesen. Die Sicherstellung der Gesundheitsdienstleistungen kann nur durch die Gesundheitsberufe erfolgen.

Wettbewerb ist die Antriebskraft für Fortschritt. Ein expandierender Gesundheitssektor stellt einen Wirtschafts- und Wachstumsmarkt dar, der angesichts seiner überdurchschnittlichen Dienstleistungsintensität positive Wirkungen auf den Arbeitsmarkt hat. Das zunehmende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung wird zusätzliche Nachfrage nach qualifizierten Gesundheitsdienstleistungen auslösen, – vorausgesetzt die Politik schafft positive Rahmenbedingungen für diesen Zukunftsmarkt.

Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit der Patienten müssen gefördert werden. Dazu zählt die Verbesserung der Wahlmöglichkeiten in der Krankenversicherung. Versicherte sollen die Möglichkeit haben, Kostenerstattung statt Sachleistung zu wählen. Kostenerstattung schafft Transparenz im Gesundheitswesen. Alle gesetzlichen Erschwernisse bei der Wahl der Kostenerstattung müssen ausgeräumt werden. Die deutsche Gesundheitspolitik muss dabei die europäischen Grundfreiheiten auch im Inland anerkennen.

Die bayerischen Zahnärzte bekennen sich ausdrücklich zum Ausbau der Prävention. Grundlage jeglicher Prävention ist die Eigenverantwortung des Bürgers für den Erhalt seiner individuellen Gesundheit.

Auch die mit überwältigender Mehrheit verabschiedeten Anträge zur Kostenerstattung und zu neuen Honorierungssystemen zeigten den zukunftsorientierten Blick der bayerischen Zahnärzte.

„Kostenerstattung mit Festzuschüssen als Alternative zum GKV-Sachleistungssystem“

Antragsteller: Dr. Löffler, Dr. Leidmann, Dr. Klotz, Dr. Hefele, Dr. Wilhelm, Dr. Schmiz, Dr. Siegle

Die VV der BLZK fordert die neue Bundesregierung dazu auf, die Kostenerstattung mit Festzuschüssen als Leistungsprinzip in der gesetzlichen Krankenversicherung gleichwertig zu verankern. Die Kostenerstattung muss jedem Versicherten auch für einzelne Behandlungsfälle ohne vorherige Beantragung bei der Krankenkasse offen stehen. Den Versicherten muss im Wege der Kostenerstattung auch die Inanspruchnahme von Nichtvertragsärzten ermöglicht werden. Sämtliche bürokratischen (sektorenweite Ausdehnung, längerfristige Bindung, obligatorische vorherige „Beratung“ durch die Krankenkassen) und finanziellen Schikanen (Abzug von Verwaltungskosten durch Krankenkassen), die derzeit die Kostenerstattung praktisch verunmöglichen, müssen beseitigt werden.

Begründung:

Derzeit besteht faktisch ein System der Inländerdiskriminierung in der GKV: Bei ausländischen Ärzten kann Kostenerstattung auch für einzelne Behandlungsfälle in Anspruch genommen werden, bei inländischen jedoch nicht. Die Kostenerstattung ermöglicht gesetzlich krankenversicherten Patienten den einfachen und unbürokratischen Zugang zu höherwertigen Leistungen, ohne ihnen den Anspruch auf die Basisleistung der Krankenkasse zu nehmen. Die Kostenerstattung ist ein hocheffizientes Instrument zur Kontrolle korrekter Leistungserbringung und

-abrechnung. Eine ganze Reihe hochbürokratischer und praxisfremder Kontrollinstrumente durch Krankenkassen und Kassen(zahn)ärztliche Vereinigungen wird damit überflüssig.

Die bayerischen Zahnärzte gehen hier auf den nachvollziehbaren Wunsch der Patienten ein, Transparenz über zahnärztliche Leistungen und deren Abrechnung zu bekommen.

„Zukunftsweisendes Honorierungssystem“

Antragsteller: Dr. Löffler, Dr. Leidmann, Dr. Klotz, Dr. Hefele, Dr. Wilhelm, Dr. Schmiz, Dr. Siegle

Die VV der BLZK fordert ein einfacheres, allgemein verständliches Honorierungssystem im Rahmen der Kostenerstattung als Leistungsprinzip für alle Patienten. Hierbei ist auf strikte Trennung von Liquidation und Erstattung zu achten. Ein entsprechendes Honorierungssystem ist seitens der BZÄK im Detail zu erarbeiten.

Begründung:

Die bayerischen Zahnärzte gehen hier auf den nachvollziehbaren Wunsch der Patienten ein, Transparenz über zahnärztliche Leistungen und deren Abrechnung zu bekommen. Dies ist mittelfristig nur durch ein vereinfachtes Honorierungssystem zu erreichen. Positive und von der Bevölkerung akzeptierte Honorierungssysteme finden sich in der Schweiz und Österreich.

Trotzdem wurde der traurigen realen Aktualität der hauptamtlichen KZVB im real existierenden SGB V ein sehr breiter Raum gewährt, zumal die für Zahnärzte kaum akzeptablen Bedingungen den „ganzen Unternehmer Zahnarzt“ betreffen und nicht nur vermeintlich den Vertragszahnarzt. Auch konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die VV der BLZK das Podium der Kritik an einer verfehlten Gesetzgebung sein kann, während



ZIEGLER live erleben

**Feiern Sie mit uns die Erweiterung
unserer Büros und Produktionsstätte**

- Neue Ausstellung
- Neue Technikräume
- Modernste Technik

**Wir laden ein!
19.-20.11.2005**

Nähere Infos und Anmeldung
im Internet



Am Weiherfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 0991/99807-0 • Fax 0991/99807-99

e-mail: info@ziegler-design.de • www.ziegler-design.de

die VV der KZVB zunehmend rein administrative Aspekte beleuchtet. So wurde lange zu den Themen „Ermittlungsstelle“, „Zwangsfortbildung“ und „Obleute“ diskutiert. Auch hier gab es zielgerichtete Beschlüsse:

„Ermittlungsstellen gemäß § 81a SGB V“

Antragsteller: Dr. Löffler, Dr. Leidmann, Dr. Klotz, Dr. Hefe, Dr. Wilhelm, Dr. Schmiz, Dr. Siegle

Die VV der BLZK sieht die Ermittlungsstelle der KZVB als Ausdruck eines ungerechtfertigten Misstrauens gegenüber der bayerischen Zahnärzteschaft. Die vom bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Frauen ausdrücklich goudierte Möglichkeit der anonymen Anschwörung von Kolleginnen und Kollegen (vergleiche Schreiben von Ministerialdirigent Dr. Gaßner an Dr. Frank Wohl vom 06.09.05) macht die sich abzeichnenden Auswüchse deutlich.

Notwendige Kontrolle und Transparenz ärztlicher Abrechnungen wäre durch Kostenerstattung wesentlich effizienter und unbürokratischer zu erreichen. Die Ermittlungsstellen stehen beispielhaft über die Überbürokratisierung durch das GMG.

Die VV der BLZK fordert alle bayerischen Kollegen dazu auf, nicht als Funktionsträger der KZVB (hauptamtlich wie auch ehrenamtlich) an derartigen „Ermittlungsstellen“ mitzuarbeiten oder diesen Ermittlungsstellen zuzuarbeiten. Derartige „Ermittlungsstellen“ sind nicht zuletzt aus Gründen der Berufsordnung und der Kollegialität in Gänze abzulehnen.

Die vor Inkrafttreten des GMG bereits vorhandenen Strukturen der KZVB zur Kontrolle vertragsgemäßen Verhaltens und die allgemeinen Rechtsprinzipien zur Abwehr von Missbrauch waren und sind ausreichend.

Begründung:

Die Gesetzesbegründung zu § 81a SGB V Abs.4 (...Unterbleibt eine solche Unterrichtung, kann eine Strafbarkeit nach § 258 StGB (Strafvereitelung) in Betracht kommen....) ist geeignet, Funktionsträger der KZVB (hauptamtlich wie auch ehrenamtlich) in Konflikt mit der Berufsordnung zu bringen.

Es ist daher keinem bayerischen Zahnarzt zumutbar, diesen Paragraphen des SGB V als Funktionsträger der KZVB (hauptamtlich wie auch ehrenamtlich) umzusetzen.

Abstimmungsergebnis: Bei zwei Gegenstimmen und sechs Enthaltungen angenommen

„Ermittlungsstellen nach § 81a SGB V“

Antragsteller: Dr. Rat

Die VV der BLZK sieht die Errichtung einer Ermittlungsstelle nach § 81 a SGB V für die Zahnärzteschaft als nicht relevant an und fordert den Gesetzgeber auf die Zahnärzteschaft aus dem § 81 a SGB V auszunehmen.

Die VV der BLZK sieht die Ermittlungsstellen, die bei der KZVB angesiedelt sein sollen, als Ausdruck eines ungerechtfertigten Misstrauens gegenüber der bayerischen Zahnärzteschaft. Ermittlungsstellen sind Sache der Staatsanwaltschaft.

Abstimmungsergebnis: Ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen angenommen

Der vorgenannte Antrag von Dr. Rat, dem 1. Hauptamtlichen Vorsitzenden der KZVB erstaunt, zumal Dr. Martin Reißig, 2. Hauptamtlicher Vorsitzender der KZVB, im BZB 10/05 und in der Publikation „kzvb-transparent“ positiv-selbstbewusst die bereits erfolgte Einrichtung der „Ermittlungsstelle“ bei der KZVB darstellt. Das am heißesten diskutierte Thema „Obleutestruktur“ finden Sie im nachfolgenden Brief des Vorstands des ZBV Oberbayern an die KZVB wieder, da hier offensichtlich

einiges im Argen liegt und der übereinstimmende Wille der bayerischen Zahnärzte ignoriert werden soll, wobei man es mancherorts mit Transparenz und Informationspflicht nicht so genau nimmt.

Dr. Peter Klotz, Germering

Schreiben des ZBV Oberbayern zum Thema „Obleute“ an die kzvb

Betr.: Obleute gem. § 23 Abs. 8 Satzung der kzvb; Obleutestruktur in Oberbayern;

Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 17.10.2005 an die kzvb

Sehr geehrter Herr Dr. Rat,
sehr geehrter Herr Dr. Reißig,

zunächst möchten wir mit großem Befremden festhalten, dass Sie sich offensichtlich nicht in der Lage sehen, unserer schriftlichen Bitte nachzukommen und uns den Genehmigungsbescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 04.07.2005 zu der genannten Satzungsänderung der kzvb zukommen zu lassen. Dies führt zu noch mehr Verunsicherung bei den bereits gewählten Obleuten im Bereich Oberbayern wie auch an der zahnärztlichen Basis.

Gerne fassen wir zunächst die Fakten zusammen:

Die BLZK (Vizepräsident ZA Christian Berger) wollte zusammen mit der KZVB eine entsprechende Umfrage zum Thema Obleute im BZB durchführen, die KZVB wollte dies explizit nicht. Die ZBVe München, Oberbayern, Schwaben und Mittelfranken handelten daraufhin und führten die Umfrage in der Kollegenschaft durch; das Ergebnis im Bereich Oberbayern ist repräsentativ und eindeutig zugleich:

1. Ich bin mit dem gegenwärtigen System der Obleute zufrieden

ja	85,96 %
nein	7,02 %
keine Aussage	7,02 %

2. Es sollte weiterhin nur einen Ansprechpartner vor Ort geben

ja	94,74 %
nein	3,51 %
egal	1,75 %

3. Es sollte neben einem „Freien Obmann“ bzw. „ZBV-Obmann“ auch einen KZVB-Obmann geben

ja	1,75 %
nein	94,74 %
egal	3,51 %

4. Die Obleute sollten keiner Körperschaft verpflichtet sein

ja	92,98 %
nein	1,75 %
egal	5,26 %

5. Die Obmannsbezirke sollten bleiben, wie sie sind

ja	85,96 %
nein	8,77 %
egal	5,26 %

6. Die Obmannsbezirke sollten den Landkreisen / Stadtbezirken entsprechen

ja	50,88 %
nein	22,81 %
egal	26,32%

Ferner verweisen wir auf die Beschlüsse der Vollversammlung der BLZK vom 15./16.09.2005 zur vorbezeichneten Thematik:

Antrag 10 zu TOP 1.3

Antragsteller: Dr. Löffler, Dr. Siegle, Dr. Leidmann, Dr. Klotz, Dr. Hefe, Dr. Wilhelm, Dr. Schmitz

Headline: Obleutestruktur

Wortlaut:

Die VV der BLZK begrüßt den Aufbau einer körperschaftsunabhängigen Obleutestruktur als kompetente Ansprechpartner des jeweiligen Obmannsbereichs. Obleute, „Freie Obleute“, Kollegensprecher sind alleinig durch die Kollegenschaft im jeweiligen Obmannsbereich legitimiert und nur diesem Kollegenkreis verpflichtet. Eine Weisungsgebundenheit der „Obleute“ an Körperschaften ist daher weder zeitgemäß noch sinnvoll.

Abstimmungsergebnis: mit großer Mehrheit angenommen, keine Gegenstimmen, etliche Enthaltungen

Antrag 14 zu TOP 1.3

Antragsteller: Dr. Rat

Headline: Obleute

Wortlaut:

Die VV der BLZK bedankt sich bei allen Obleuten für Ihre Bereitschaft, zum Nutzen der Zahnärzte vor Ort tätig zu sein.

Jedwede Instrumentalisierung der Obleute durch Verbände oder Institutionen wird abgelehnt, ist nicht nutzbringend für die Kollegenschaft.

Abstimmungsergebnis: mit großer Mehrheit angenommen, keine Gegenstimmen, 6 Enthaltungen

Anmerkung der Unterzeichner: Dr. Rat subsummierte im mündlichen Vortrag auf Nachfrage von Dr. Klotz Körperschaften und Ministerien.

Antrag 17 zu TOP 1.3

Antragsteller: Dr. Kelbel

Headline: Obleute

Wortlaut:

Die VV fordert die Körperschaften (KZVB und ZBV), in deren Satzungen Obleute verankert sind, auf, dafür Sorge zu tragen, dass die bisher vor Ort gewählten Obleute als alleinige Repräsentanten der Kollegenschaft akzeptiert werden.

Die Körperschaften sollen auf Obmannswahlen weder Einfluss nehmen noch sie selbst durchführen.

Über den Zuschnitt der Obmannsbereiche entscheiden die Kollegen vor Ort.

Abstimmungsergebnis: mit großer Mehrheit angenommen, keine Gegenstimmen, etliche Enthaltungen

Mit ebenso großem Befremden nehmen wir zur Kenntnis, dass von offenbar interessierten Kreisen die unwahre Tatsachenbehauptung verbreitet wird, „kzvb-Obleute“ seien nicht weisungsgebunden.

Aufklärung für die Bezirksstellenvorsitzenden der kzvb, die Delegierten zur Vertreterversammlung der kzvb, die bereits gewählten „Freien Obleute“, Kollegensprecher und ZBV-Obleute wie auch die Zahnärzteschaft bringt hier ein **aktuelles Schreiben des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen an die kzvb vom 17.10.2005, aus dem wir an dieser Stelle gerne zitieren:**

Headline: Änderung der Satzung der kzvb gemäß Beschluss der Vertreterversammlung vom 03.06.05; Einfügung von § 23 Absatz 8 der Satzung (Bestimmung von Obmännern).

„... In einem weiteren Schreiben vom 14.10.2005 hat uns Herr Dr. Wohl mitgeteilt, vom Vorstand der KZVB sei die Auskunft erteilt worden (Schreiben Dr. Reißig vom 11.10.05 an Dr. Klotz, Anmerkung der Unterzeichner), dass zwar die Bezirksstellen der KZVB an die Weisungen des Vorstands gebunden seien, es jedoch hinsichtlich der Tätigkeit der Obleute an einer entsprechenden Regelung in § 23 Abs. 8 der Satzung fehle. Mit dieser Auskunft wird der Eindruck erweckt, die Obleute seien den Weisungen des Vorstands nicht unterworfen.

Wir weisen deshalb nochmals auf den Genehmigungsbescheid vom 04.07.2005 hin, in dem wir klargestellt haben, dass es sich bei der Einrichtung von Obmannsbezirken und der Bestellung von Obmännern (ebenso wie im Falle der Bezirksstellen/-vorsitzenden) um eine weitere verwaltungsmäßige Untergliederung der KZVB handelt, die sowohl der Gesamtverantwortung und -leitung des Vorstands als auch seiner Weisungen uneingeschränkt unterworfen ist. ...

... Um Unklarheiten hinsichtlich der Stellung der Obleute zu vermeiden, wird angeregt, die Obleute über den Inhalt des Genehmigungsbescheides vom 04.07.2005 zu informieren.

Herr Dr. Wohl erhält einen Abdruck dieses Schreibens.“

Der Beschluss des ZBV Oberbayern, „Freie Obleute“, „ZBV-Obleute“ und „Kollegensprecher“ als kompetente Ansprechpartner des jeweiligen Obmannsbereichs zu akzeptieren, wurde von der Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern im September 2005 ausdrücklich begrüßt. Eine Weisungsgebundenheit der „Obleute“ an die Körperschaft ZBV Oberbayern ist nicht zeitgemäß und sinnvoll und wird seitens des Vorstands des ZBV Oberbayern auch nicht gewünscht.

Insofern ersuchen wir Sie, sich dem Beschluss des ZBV Oberbayern anzuschließen und die bereits gewählten Obleute in diesem Sinne anzuschreiben.

Wir gehen davon aus, dass wir diesen Wunsch im Interesse aller bereits ordnungsgemäß gewählten Obleute, „Freien Obleute“, Kollegensprecher und ZBV-Obleute Oberbayerns wie auch der oberbayerischen Zahnärzte (siehe Umfrageergebnis) an Sie herantragen. In den Obmannsbereichen Starnberg, Weilheim-Schongau und Altötting müssen noch Obleute gewählt werden, die angesichts der vorgetragenen Aspekte nicht als „kzvb-Obleute“ gewählt werden sollten.

Wir verbleiben in Erwartung einer positiven Antwort im Sinne der Zahnärzteschaft

mit freundlichen Grüßen

*Dr. Klaus Kocher
1. Vorsitzender*

*Dr. Peter Klotz
2. Vorsitzender*

Aus- und Fortbildung

Fortbildung im ZBV Oberbayern

- Praxisführung und Fortbildung der Mitarbeiterinnen sind unser Anliegen!
- Von Kollegen für Kollegen

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte

Referent: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach
Kurstermin: Freitag, den 09. Dezember 2005
Kursdauer: 18:00 bis 21:00 Uhr
Kursort: ZBV Oberbayern, Seminarraum,
München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

Kurzinhalt des Seminars:

Teil I befasst sich mit den Anforderungen und Pflichten, die sich aus der Änderung der Röntgenverordnung vom 18.06.2002 für die Zahnheilkunde ergeben. (Gesetzeskunde)

Teil II beschäftigt sich mit:

1. der Aufstellung von Röntgeneinrichtungen, mit
2. der Abnahmeprüfung und mit
3. der Sachverständigenprüfung, sowie
4. der Anzeige des Betriebs der Röntgeneinrichtung und
5. der Durchführung der Konstanzprüfung.

Teil III ist der Qualitätssicherung durch die Röntgenstelle der Bayerischen Zahnärzte gewidmet.

Anzahl der Kursteilnehmer: ca. 36 Teilnehmer

Kursgebühr: 50,- Euro inklusive Tagungsbetreuung
(Kaffee, Tee, Kaltgetränke, Teegebäck)
und Skriptum Aktualisierung in Strahlenschutz

!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!! Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Verbindliche Anmeldung an:

Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching,
Tel.: 0 81 42/50 67 70, info@zbvobb.blzk.de.

PA-Behandlung

– „Ein praxistaugliches Konzept“

Referent: Dr. Thomas Weidenbeck, Hengersberg,
Praxischwerpunkt Parodontologie
Kurstermin: Mittwoch, den 9. November 2005
Kursdauer: 16:00 bis 19:00 Uhr
Kursort: ZBV Oberbayern, Seminarraum,
München- Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15,
2.Stock

Kurzinhalt des Seminars:

- Kurze Anatomie und Ätiologie
- Befunderhebung und Diagnostik

- Schema für einen erfolgreichen Behandlungsverlauf
- Antibiotische Therapie
- Geschlossene / offene Behandlungsmöglichkeiten
- Abrechnung an konkreten Beispielen
- Vermittlung einer alltagstauglichen „PA-Philosophie“
- Ausführliches Skript mit Abrechnungshinweisen

Anzahl der Kursteilnehmer: ca. 36 Teilnehmer

Kursgebühr: 200,- Euro inklusive Tagungsbetreuung
(Kaffee, Tee, Kaltgetränke, Teegebäck)

!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!! Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Verbindliche Anmeldung an:

Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching,
Tel.: 0 81 42/50 67 70, info@zbvobb.blzk.de.

Der akute Notfall in der Praxis

Referent: Dr. med. Sönke Müller, Internist,
Leitender Notarzt im Rhein-Neckar-Kreis/
in Zusammenarbeit mit Assistent/Rettungsassistent(en)

Kurstermin: Mittwoch, den 9. November 2005

Kursdauer: von 15:00 bis 18:00 Uhr

Kursort: Hotel Euringer, Manchinger Str. 29,
85077 Manching-Oberstimm

Kurzinhalt des Seminars:

Notfallsituationen in der zahnärztlichen Praxis sind zwar selten, dann aber stellen sie den Zahnarzt und seine Mitarbeiter vor eine Situation, für die er in der Regel nicht ausreichend vorbereitet ist. Organisatorisches Chaos und teilweise Hilflosigkeit sind die Folgen, die unter juristischen Aspekten zu fatalen Konsequenzen führen können.

Ein richtiges Handeln in Notfallsituationen ist dabei nicht schwer, wenige grundlegende Maßnahmen können Ihren Patienten und Sie absichern. Die notwendigen Grundlagen wird Ihnen das unten beschriebene Seminar in verständlicher, praxisnaher Form vermitteln.

- a) Rechtliche Grundlagen (kurz)
- b) Basismaßnahmen (mit ausführlichen praktischen Übungen)
 - Techniken der Beatmung mit und ohne Hilfsmittel
 - Techniken der Herzmassage
 - Der venöse Zugang
 - Die Kardio-Pulmonale-Reanimation
- c) Spezielle Notfälle mit den Schwerpunkten u.a.
 - Der anaphylaktische Schock
 - Der kardiale Zwischenfall
 - Der pulmonale Zwischenfall
- d) Notfallmedizinische Ausstattungsempfehlungen für die zahnärztliche Praxis

Anzahl der Kursteilnehmer: ca. 20 Teilnehmer

Kursgebühr: 130,- Euro inklusive Tagungsbetreuung
(Kaffee, Tee, Kaltgetränke Teegebäck)

!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!! Bei Absagen wird eine

Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Verbindliche Anmeldung an:

Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching,
Tel.: 0 81 42/50 67 70, info@zvbobb.blzk.de.

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung

Referent: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach

Kurstermin: Samstag, den 18. Februar 2006

Kursdauer: 09:00 bis 18:00 Uhr

Kursort: ZBV Oberbayern, Seminarraum,
München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

Kurzinhalt des Seminars:

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 18 a (3) der Röntgenverordnung.

Die **Anmeldung** muss **schriftlich** erfolgen.

Beizulegen sind:

- Kopie des Helferinnenbriefes/der Urkunde
- Bescheinigung über die mind. dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber (nur bei Helferinnenbriefausstellung bis einschl. 1989)
- Verrechnungsscheck über EURO 130,00 (**Verrechnungsscheck bitte auf ZBV-Oberbayern ausstellen**)

Anzahl der Kursteilnehmerinnen: ca. 36 Teilnehmerinnen

Kursgebühr: 130,- Euro inklusive Mittagessen und Pausengetränke

!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!! Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Verbindliche Anmeldung an:

Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching,
Tel.: 0 81 42/50 67 70, info@zvbobb.blzk.de.

Anmeldeformular für Fortbildungen des ZBV Oberbayern

Kurstitel:

Kurstermin:

Kursgebühr:

Name und Anschrift des Kursteilnehmers
ggf. Praxisstempel):

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Verbindliche und schriftliche Anmeldung per Verrechnungsscheck oder Einzugsermächtigung über die Kursgebühr (Scheck bitte auf „ZBV Oberbayern“ ausstellen!!!) an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch
Forstweg 5, 82140 Olching
Telefon 0 81 42-50 67 70

Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Amtliche Mitteilungen

Winterabschlussprüfung 2006

Der schriftliche Teil der Winterabschlussprüfung 2006 findet in allen Berufsschulen am 18.01.2006 statt.

Zeitplan des schriftlichen Teils:

- 08.30 Uhr bis 10.00 Uhr Bereich Behandlungsassistentz
(einschließlich Röntgen)
- 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr Bereich Praxisorganisation und
-verwaltung
- 11.00 Uhr bis 11.45 Uhr Pause
- 11.45 Uhr bis 13.00 Uhr Bereich Abrechnungswesen
- 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr Bereich Wirtschafts- und
Sozialkunde

Die Terminierung der praktischen Prüfung bleibt den Prüfungsausschüssen überlassen; die Termine können bei den Berufsschulen direkt erfragt werden.

Der praktische und der schriftliche Teil der Prüfung sind voneinander unabhängig, d.h., das Nichtbestehen eines Teils der Prüfung schließt die Teilnahme an dem jeweils anderen Teil nicht aus.

Hinweise:

- Den Prüflingen werden folgende Hilfsmittel zur Verfügung gestellt:
 - Eine Bema-Hilfsliste zur konservierend-chirurgischen Behandlung
 - Die Hilfsliste für die Privatliquidation
 - Die Hilfsliste für die Bema-Positionen Prothetik
 - Eine Hilfsliste für die Festzuschüsse zum Zahnersatz (Bema)
- Um Verstößen gegen § 19 der Prüfungsordnung (Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße) vorzubeugen, ist am Tag der Prüfung die Mitnahme von Mobiltelefonen in den Prüfungsraum untersagt.
- Die mündliche Ergänzungsprüfung kann grundsätzlich nur in einem Bereich abgelegt werden.
- Der letzte Tag der mündlichen Ergänzungsprüfung ist der letzte Ausbildungstag. Dies gilt auch für Auszubildende, die nicht an der Ergänzungsprüfung teilnehmen müssen.

Dr. Brunhilde Drew
Referentin für Zahnärztliches Personal

Ausbildungsförderung für Absolventen der Praxisklassen bayerischer Hauptschulen

Die Bayerische Staatsregierung gewährt Zuwendungen für Ausbildungsplätze für Absolventen der Praxisklassen bayerischer Hauptschulen, die nach dem 1.6.2005 einen Ausbildungsvertrag in einem anerkannten Ausbildungsberuf abgeschlossen haben.

Der Förderzeitraum endet grundsätzlich am 31.12.2005, es sei denn, der Jugendliche nimmt aufgrund einer berufsvorbereitenden Maßnahme seine Ausbildung erst im Jahr 2006 auf.

Der Zuschuss wird für eine Ausbildungszeit von 24 Monaten bewilligt und beträgt € 2.500,-.



mdf Rosenheim München Salzburg
Meier Dental Fachhandel GmbH
und Sie haben gut lachen!

mdf Praxis-Modernisierung

Im Herbst fallen die Preise!

**Entspannte Arbeitshaltung.
An Ihre Arbeitsweise angepasst!**

Kavo Primus 1058 TM

Einfach sympathischer. Richtig bequem!

Kavo Estetica Comfort 1065 T

Wir bieten Ihnen eine Finanzierung mit einem äußerst günstigen Zinssatz von 1,9% Jahreszins.

Die erste Rate bezahlen Sie 6 Monate nach Montage!

Zusätzlich haben Sie einen hohen Preisvorteil bei dieser mdf/KaVo-Aktion und erhalten außerdem ein Wellness- oder Golf-Wochenende (3-tägiger Aufenthalt für 2 Personen – 2 Übern. im Doppelzimmer) in einem von 28 Wellnesshotels Ihrer Wahl.

Aktionszeitraum: 31.12.2005

Unsere Telefax-Nr. 0 80 31 - 72 28 - 102

Ich bitte um Zusendung von Prospektmaterial über:

Behandlungseinheit KaVo 1058

Behandlungseinheit KaVo 1065

Ich bitte um Kontaktaufnahme durch einen Fachberater

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne über Details zu dieser Aktion! Tel. 0 80 31 - 72 28 - 110

Praxisstempel

D-83101 Rohrdorf Seb.-Tiefenthaler-Str. 14 Tel. +49(0)8031-7228-0 Fax +49(0)8031-7228-100 rosenheim@mdf-im.net www.mdf-im.net	D-81369 München Georg-Hallmaier-Str. 2 Tel. +49(0)89-742801-10 Fax +49(0)89-742801-30 muenchen@mdf-im.net www.mdf-im.net	A-5071 Wals Lagerhausstr. 505 Tel. +43(0)662-857700 Fax +43(0)662-857700-4 salzburg@mdf-im.net www.mdf-im.net
--	---	--

Weitere Informationen erhalten Sie vom Zentrum Bayern Familie und Soziales, Hegelstr. 2, 95447 Bayreuth, Tel. 09 21/605-33 29.

Der ZBV Oberbayern schickt Ihnen gerne entsprechende Antragsformulare zu.

Redaktion ZBV Oberbayern

Mobilitätshilfe für Auszubildende

Die Arbeitsagenturen gewähren Auszubildenden Mobilitätshilfen, wenn diese

- am 1.6.2005 das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort in einem bayerischen Arbeitsagenturbezirk mit Ausnahme der Arbeitsagenturbezirke Ingolstadt, Landshut, München, Regensburg, Weilheim oder Würzburg haben,
- in der Zeit vom 1.6.2005 – 28.2.2006 eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf aufnehmen und
- auswärtig untergebracht werden, weil das tägliche Pendeln zwischen Wohnort und Ausbildungsbetrieb nicht möglich oder nicht zumutbar ist.

Der Zuschuss beträgt € 150,- pro Kalendermonat. Anträge sind bei der Arbeitsagentur zu stellen.

Redaktion ZBV Oberbayern

Obmannsbereiche

Obmannsbereiche Miesbach

Kollegentreffen

Termin: Montag, 14.11.2005, 20.00 Uhr

Ort: Gmund-Finsterwald, Feichtner Hof, Florianstüberl

Rolf Eichin, Hans Lades, Dr. Jürgen Rauscher – Freie Obleute Miesbach

Obmannsbereich Rosenheim

Zahnärztetreffen mit Fortbildungsveranstaltung

Termin: Mittwoch, 30.11.2005, um 19:00 Uhr

Ort: Parkhotel Crombach, Kufsteiner Str. 2, 83022 Rosenheim

Thema: Gegenwärtige Konzepte in der Implantologie und Parodontologie

Referent: Dr. Felix Haase, Bad Feilnbach

Zum Abschluss: Gemeinsames Abend-Menü, gesponsort von der Firma Strautmann, vertreten durch Herrn Straßacker.

Kolleginnen und Kollegen aus anderen Landkreisen sind herzlich willkommen.

Aktuelle standespolitische Probleme können nach dem Fachreferat gerne angesprochen und diskutiert werden.

Anmeldung erforderlich unter >Dr.H.Hefe@t-online.de< oder Fax 0 80 31/9 78 64.

Dr. Helmut Hefe, Freier Obmann Rosenheim

Verschiedenes

10. Niederbayerische Herbstfortbildung

Termin: Samstag, den 26. November 2005 in Landshut

PROGRAMM

„Von der Einzelzahnücke zum zahnlosen Kiefer – implantologische und prothetische Konzepte – Bewährtes und Neues“

Referenten:

Prof. Dr. Dr. Hubertus Spiekermann
Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum Aachen

Dr. Hans-Jürgen Hartmann
Niedergelassener Zahnarzt aus Tutzing;
Fortbildungszentrum Implantologie

8:55 Uhr	Begrüßung
9:00 Uhr	Die rot-weiße Ästhetik Weichgewebsmanagement von Implantaten <i>Dr. Hartmann</i>
11:30 Uhr	Kaffeepause
11:45 Uhr	Implantologie für die tägliche Praxis – der teilbezahnte Patient <i>Prof. Spiekermann</i>
13:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Implantologie für die tägliche Praxis – der zahnlose Patient <i>Prof. Spiekermann</i>
15:45 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Großvolumige versus kleinvolumige Implantate <i>Dr. Hartmann</i>
17:00 Uhr	Sofortimplantation mit Sofortversorgung
	Diskussion

Gebühr: Zahnärztin/Zahnarzt 180,00 Euro
Assistentin/Assistent 130,00 Euro
In der Kursgebühr sind ein großzügiges Kalt-Warm-Menü (trocken) sowie Kaffee und Gebäck enthalten.

Anmeldeschluss: 21. November 2005

Anmeldung: Zahnärztlicher Bezirksverband Niederbayern,
Bahnhofstraße 14
94315 Straubing,
Fax: 0 94 21 / 2 28 07

